

Meine erste Baujagd auf Fuchs und Dachs

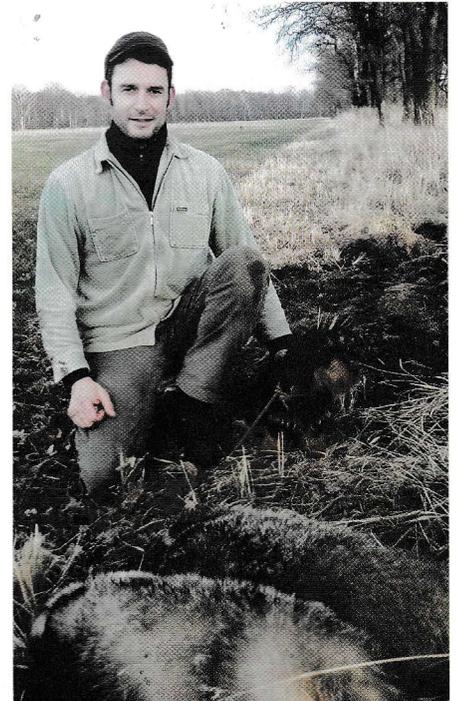
Mein Name ist Jupp, werde aber „Juppi“ gerufen und bin ein zweijähriger Rauhaarteckel-Junge. Ich stamme aus einer jagdlichen Zucht, mein neues Herrchen Martin ist schon einige Jahre Jäger und hatte als ersten Jagdhund einen Terrier. Jetzt will er mich zum ordentlichen Jagdhund ausbilden, wichtige jagdliche Prüfungen absolvieren. Im vergangenen Jahr habe ich schon die Spurlautprüfung, eine Schweiß/20 und eine Prüfung an der Schliefenanlage mit guten Ergebnissen absolviert. Die Schweiß/40 habe ich total versemelt, sodass die Richter meine Prüfung abbrechen. Mein Herrchen war stinksauer und sprach eine Woche nicht mit mir. Ich schämte mich mächtig und versprach ihm, bei der nächsten Schweiß/40 ordentlich zu suchen. Wir waren auch zu einer Zuchtschau. Das war lustig, so viele verschiedene Dackel zu sehen, und ich schaute bei der Tischpräsentation interessiert zu, wie sie sich verhielten, und beobachtete, wie sie im Kreis um die Richter liefen. Als ich an der Reihe war, gab ich mein Bestes und wurde mit dem Formwert „vorzüglich“ bewertet. Mich interessierte das wenig, sah aber, wie Herrchen die Glückwünsche der anderen Hundeführer bekam und er stolz wie Bolle war. Bei der Präsentation aller V-Hunde verliebte ich mich sofort in eine rote Kurzhaarhündin, die schönster Hund der Zuchtschau wurde.

Herrchen kündigte mir an, dass 2021 noch viel Ausbildung und Prüfungen anstehen. So muss ich die Eignungsbewertung an den wilden Schweinen im Saugatter absolvieren, dann die Schweiß/40, im Herbst die Vielseitigkeitsprüfung. Auch das Leistungszeichen Schweiß-Natur steht auf dem Plan.

Jetzt im Januar ist Baujagdsaison. Als Erstes wollten wir dem Fuchs einen Besuch abstatten. Ich schlopfte in einige Baue ein, alle leer, und ich verlor langsam die Lust. Der Richter und erfahrene Baujäger Achim meinte, dass fast nur jeder zehnte Bau eventuell befahren ist. Tatsächlich, auf einer Wiese fanden wir einen frischen Bau mit Fuchsspuren. Ich war mächtig aufgeegt, Bausender um den Hals, rein in den

Bau, bald fand ich den Fuchs und trieb ihn bellend durch den Bau. Dann hatte ich ihn fest, hielt aber etwas Abstand. Nach 20 Minuten hörte ich über mir Poltern und Geräusche, die ich nicht kannte. Ich kam erst mal aus dem Bau, um von oben nachzuschauen. Da sah ich, dass gegraben wurde und ich schlopfte wieder ein. Fuchs und ich drehten wieder einige Runden im Bau, er blieb hinter einer Kurve liegen zeigte mir seine Zähne. Ich traute mich aber nicht ran und dann hörte ich wieder Grabungsgeräusche. Als Herrchen die Röhre öffnete, waren wir schon wieder im Bau unterwegs. Ich wurde mutiger und drückte Reinicke aus dem zweiten Einschlag, wo er dann flüchtete und von den Jägern erlegt wurde. Hey, das machte mächtig Spass, als ich ihn nach Herzenslust an Balg und Lunte zerren und meinen Beutetrieb befriedigen konnte. Für meine einstündige Arbeit unter der Erde und das Sprengen des Fuchses konnte der Richter die Vergabe des Leistungszeichens „BauhundNaturFuchs“ empfehlen. Herrchen hat sich mehr gefreut als ich und ich bekam eine leckere Belohnung.

Einige Tage darauf zogen wir in ein anderes Revier und ich sollte mein Können am Dachs beweisen. Ich hatte noch nie einen Dachs gesehen und gerochen, kannte aber nun bereits die Arbeit unter der Erde. Der Dachsbau war mächtig groß. Die Ausdehnung war um die 8 x 20 Meter und hatte fünf Ein-/Ausfahrten. Bausender um und ich konnte einschliefen. Musste eine Weile im großen Labyrinth der Gänge suchen, bis ich Grimmbart fand. Dann ging es lauthals hinterher und er wollte sich nicht stellen. Nach einiger Zeit stellte er sich und ich ran. Da biss er mir in die Nase und ins linke Ohr. Da war ich vor Schreck überrascht, heulte auf und fuhr aus dem Bau. Holte tief Luft, schaute Herrchen an und er munterte mich auf und ich wieder rein in den Bau. So ging des Spiel über viele Minuten weiter. Ich bekam den Dachs nicht fest und aus dem Bau wollte er auch nicht springen. Einige Male hatte ich ihn verloren und musste lange suchen, bis ich ihn wiederfand. Dann eine Röhre am Rande des Baues, diese war mit viel trockenem Gras verstopft. Ich lag vor und kratzte, gab aber



keinen Laut. Dann hörte ich Grabungsgeräusche, Herrchen öffnete die Röhre und entfernte das trockene Gras, Herrchen sagte mir später, das hier der Kessel sei, wo der Dachs sich im Winter aufhält und an Ende Februar seine Jungen bekommt. In der freien Röhre weiter und nach eineinhalb Meter der Dachs. Ich verbellte ihn anhaltend, wieder Grabungsgeräusche, Röhre angestochen und Herrchen nahm mich aus dem Bau. Kurz darauf kam ein Dachs in den Einschlag. Der wurde erlegt und aus der Röhre gezogen. Dann kam ein zweiter Dachs in den Einschlag der ebenfalls erlegt wurde und beim Herausziehen sprang ein dritter Dachs aus dem Einschlag der auch zur Strecke kam. Ich freute mich riesig dass ich nach zwei Stunden und 38 Minuten meine erste Bauarbeit am Dachs so erfolgreich abschließen konnte. Ich war auch fix und fertig, das viele Lautgeben und die lange Verfolgung machten durstig, und ich trank was die Wasserschüssel hergab. Dann streckte ich mich aus und ruhte ab. Herrchen bekam für meine erfolgreiche Arbeit eine Gratulation vom Richter und den Helfern. Mein Herrchen bekam eine stolz geschwellte Brust und ich abends, als wir zu Hause waren, eine doppelte Portion Futter und viele Streicheleinheiten von Frauchen.

Ich schlief dann lange und fest und träumte von der Jagd unter der Erde.

Am anderen Tag verriet mir Herrchen, dass wir im Februar noch weiter auf Baujagd auf den Fuchs gehen. Ich freue mich schon darauf!

Tschüss, euer Juppi